



Universität Vechta
University of Vechta

Ersatzraten als Indikatoren der Leistungsfähigkeit von Alterssicherungssystemen

FNA-Graduiertenkolloquium 2018

Benjamin Belz

benjamin.belz@uni-vechta.de



Ersatzraten als Indikatoren ...

$$\text{Ersatzrate} = \frac{\text{Einkommen im Ruhestand}}{\text{Einkommen in der Erwerbsphase}}$$

Teil I

- 1) Einleitung
- 2) Das Konzept der Ersatzrate – Einführung
- 3) Das Konzept der Ersatzrate – Darstellung und Systematisierung
- 4) Erkenntnisse und Konsequenzen bzgl. Interpretation

1) Einleitung

a) Relevanz des Themas

- Ersatzraten werden häufig verwendet von verschiedenen Akteuren
 - Keine einheitliche, allgemeingültige Definition
 - Anwendung in unterschiedlichen Kontexten
- Ersatzrate („replacement rate“) als Sammelbegriff für unterschiedliche Indikatoren
- Arbiträre Verwendung

1) Einleitung

b) Problemhintergrund

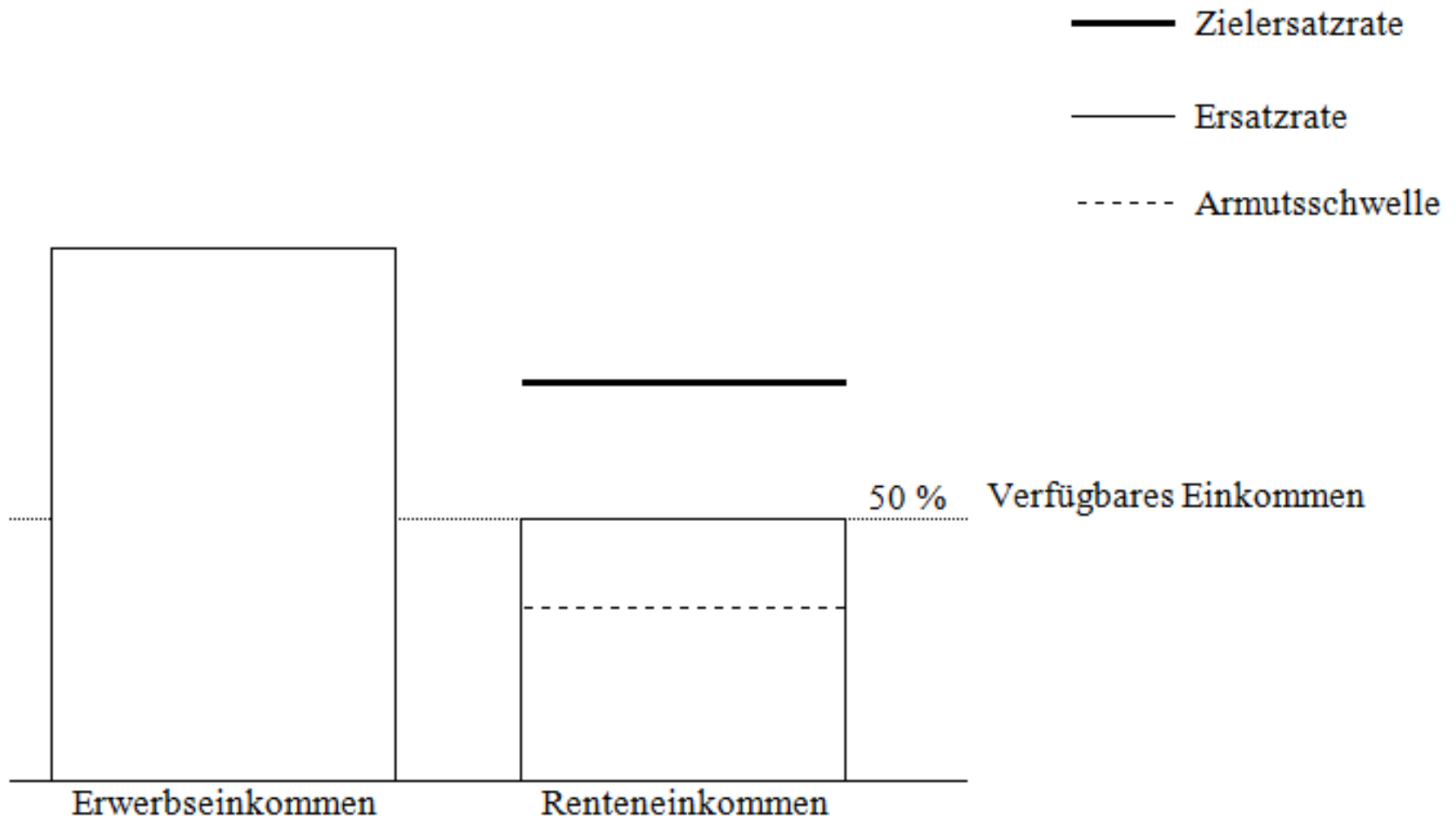
- Häufig: Verwendung von Ersatzraten als „Werkzeug“
 - Bewertung / Beurteilung errechneter Ersatzraten
 - → „politische Sicht“
 - Selten: Ersatzrate selbst als Untersuchungsgegenstand
 - Frage nach „richtiger“ bzw. adäquater Definition einer Ersatzrate
 - → „technische Sicht“
- Beurteilung („politische Sicht“) nur sinnvoll, wenn Ersatzrate angemessen konstruiert ist

1) Einleitung

c) Zielsetzung / Schwerpunkt der Arbeit

- „technische Sicht“
 - Systematische und methodisch-konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Ersatzratenkonzept
 - „politische Sicht“ allenfalls am Rande thematisiert

2) Das Konzept der Ersatzrate – Einführung

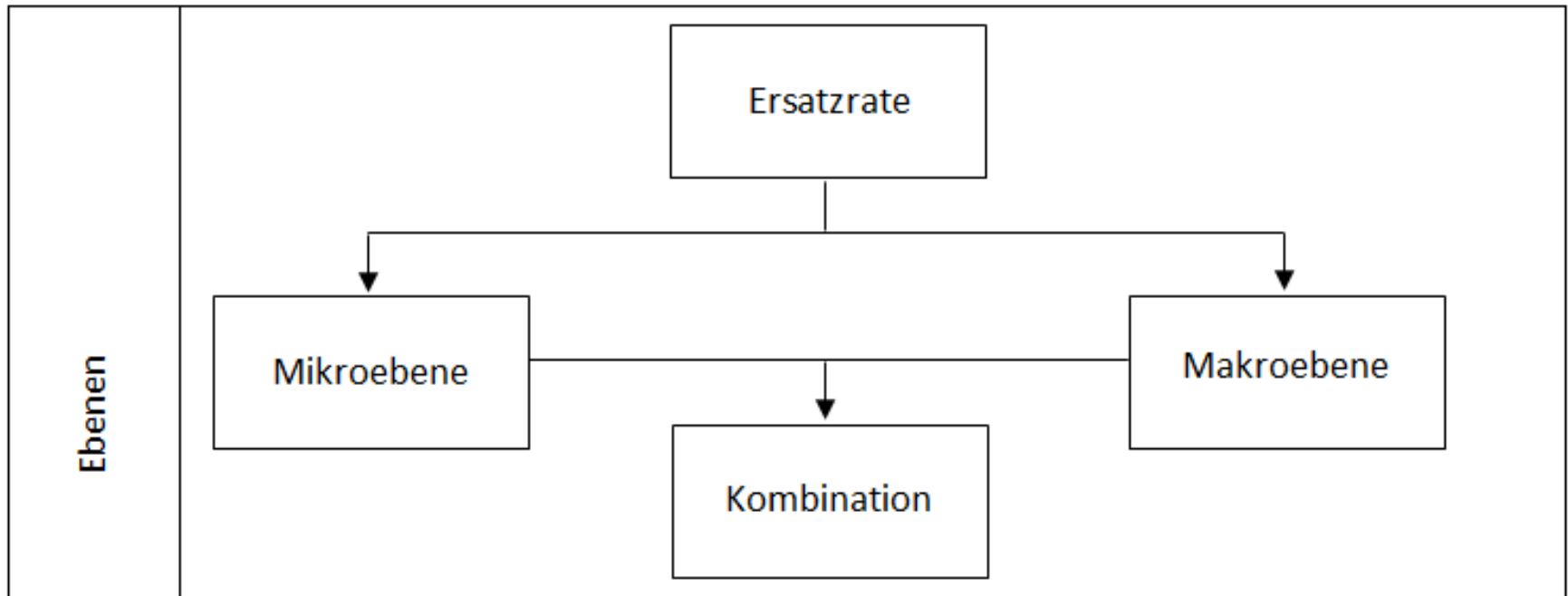


2) Das Konzept der Ersatzrate – Einführung

- Ersatzrate =
$$\frac{\text{Einkommen im Ruhestand}}{\text{Einkommen in der Erwerbsphase}}$$

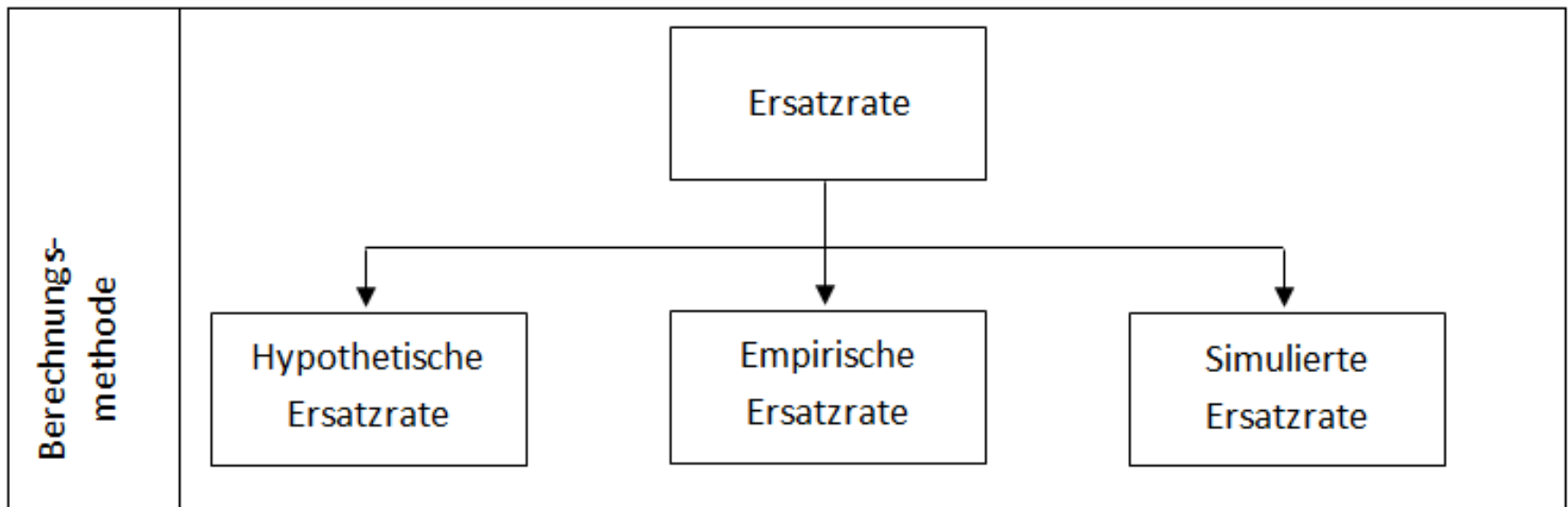
3) Das Konzept der Ersatzrate – Darstellung u. Systematisierung

a) Konzeption



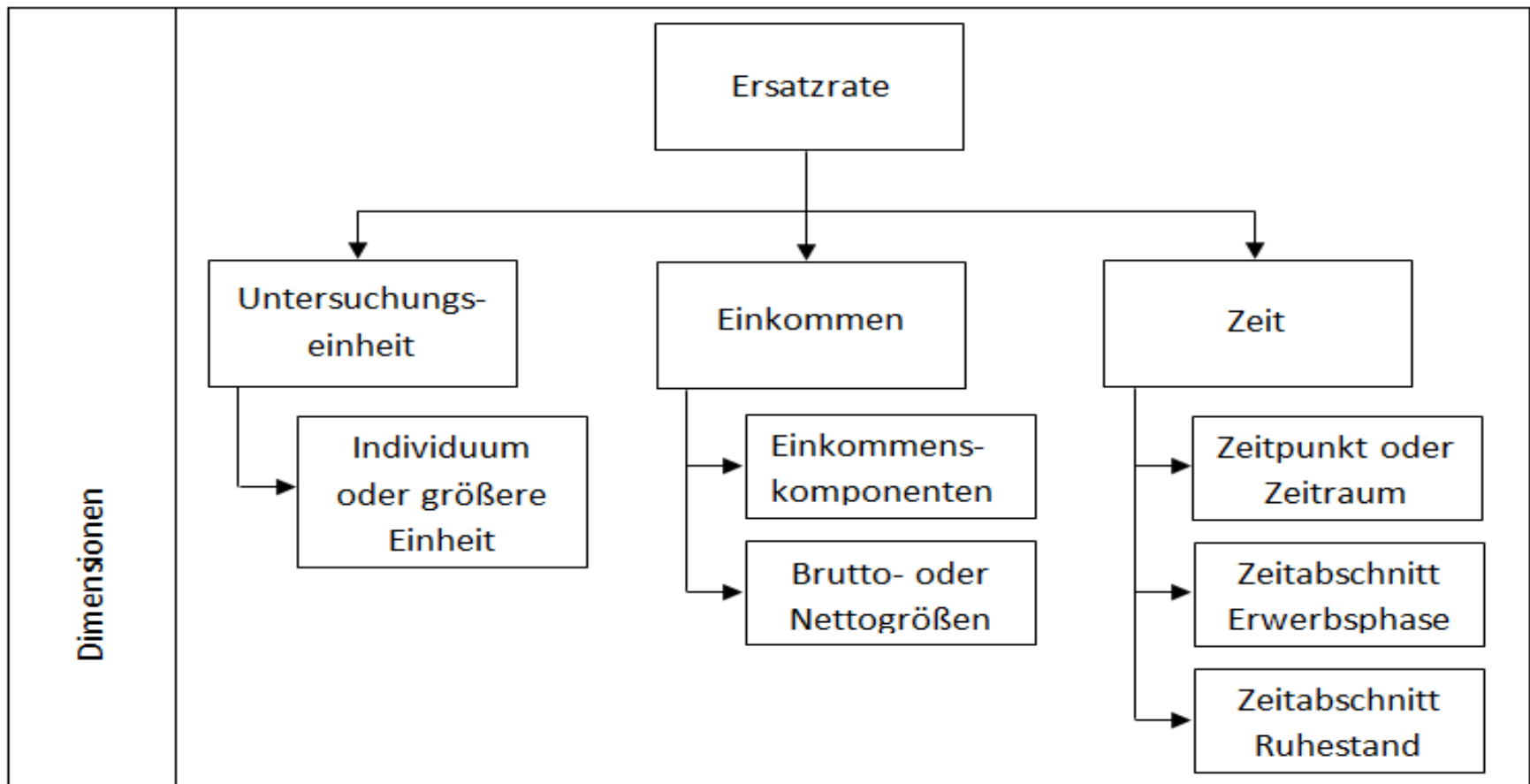
3) Das Konzept der Ersatzrate – Darstellung u. Systematisierung

b) Berechnungsmethoden



3) Das Konzept der Ersatzrate – Darstellung u. Systematisierung

c) Operationalisierung



3) Das Konzept der Ersatzrate – Darstellung u. Systematisierung

- Zusammenfassung
 - a) Konzeption
 - Mikro- oder Makroebene
 - b) Berechnungsmethode
 - Hypothetische, empirische oder simulierte Ersatzraten
 - c) Operationalisierung
 - Dimensionen: Untersuchungseinheit, Einkommen, Zeit

- Systematisierung hat zwei Funktionen
 - Hilfreich bei **Konstruktion** einer Ersatzrate...
 - ...aber auch bei der **Interpretation**

4) Erkenntnisse und Konsequenzen bzgl. Interpretation

a) Grundsätzliche Anmerkungen

- Interpretation einer Ersatzrate erfordert **zweistufige Gesamtbetrachtung**
 - i. Als was ist vorliegender Wert zu interpretieren?
 - ii. Wie ist vorliegender Wert zustande gekommen?

4) Erkenntnisse und Konsequenzen bzgl. Interpretation

a) Grundsätzliche Anmerkungen

i. Als was ist vorliegender Wert zu interpretieren?

- Konzeption
 - Makroebene: *Interpersoneller EK-Vergleich im Querschnitt*
 - Mikroebene: *Intrapersoneller EK-Vergleich im Längsschnitt*
- Berechnungsmethode
 - Hypothetische vs. empirische vs. simulierte Ersatzrate

4) Erkenntnisse und Konsequenzen bzgl. Interpretation

a) Grundsätzliche Anmerkungen

ii. Wie ist vorliegender Wert zustande gekommen?

- Operationalisierung
 - Untersuchungseinheit
 - Einkommen
 - Zeit

- Beispiel: Brutto- vs. Nettoersatzrate

4) Erkenntnisse und Konsequenzen bzgl. Interpretation

b) Vergleich von Ersatzraten(-werten)

- Probleme beim Vergleich von (errechneten) Ersatzraten(-werten)
 - Probleme „endogener Natur“
 - Unterschiedliche Berechnungsmethoden
 - Unterschiedliche Operationalisierung
 - Probleme „exogener Natur“
 - Zeitlicher Vergleich
 - Internationaler Vergleich

Teil II

5) Theoretischer Hintergrund

5) Theoretischer Hintergrund

a) Kontext von Ersatzraten / Anwendungsbereiche

- Bisher: welche und wie viele Ersatzraten(-konzepte) gibt es...
 - ...und in welcher Hinsicht unterscheiden sie sich

- Jetzt: Gründe für bestimmte Ersatzratenkonstruktion
 - Fokus: Zusammenhang von Fragestellung(en) und Ersatzrate(n)
 - Versuch einer Systematisierung der Fragestellungen
 - Anwendungsbereiche von Ersatzraten
 - i. Individuelle Sichtweise
 - ii. Systemische Sichtweise

5) Theoretischer Hintergrund

a) Kontext von Ersatzraten / Anwendungsbereiche

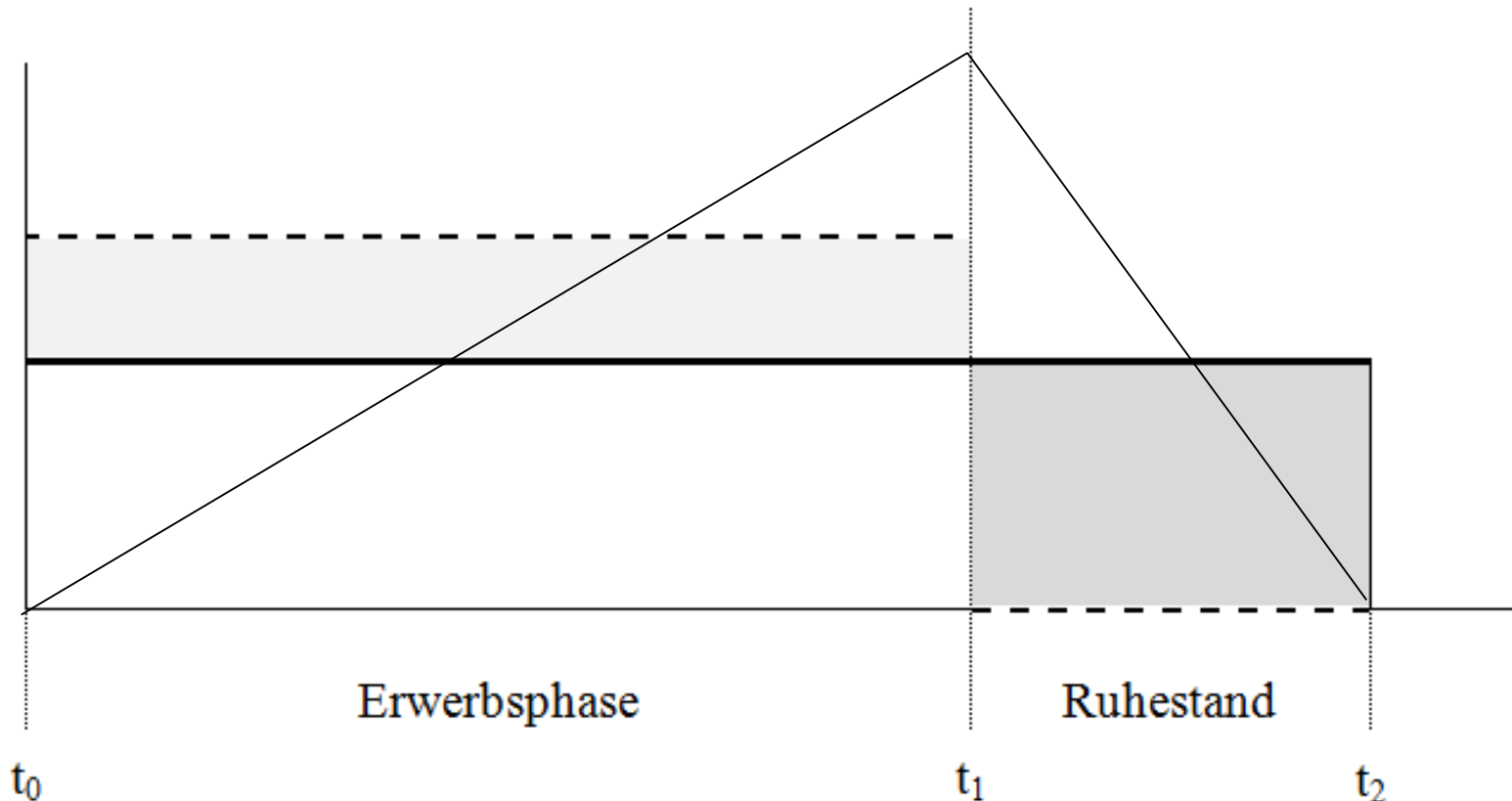
i. Individuelle Sichtweise

- Ersatzraten als Maß für die Aufrechterhaltung des individuellen Lebensstandards
- Individuum als Untersuchungsgegenstand

- „Theoretisches Fundament“: Lebenszyklusmodell

5) Theoretischer Hintergrund

- Darstellung des Lebenszyklusmodells (vgl. bspw. Modigliani (1986), S. 300)



5) Theoretischer Hintergrund

a) Kontext von Ersatzraten / Anwendungsbereiche

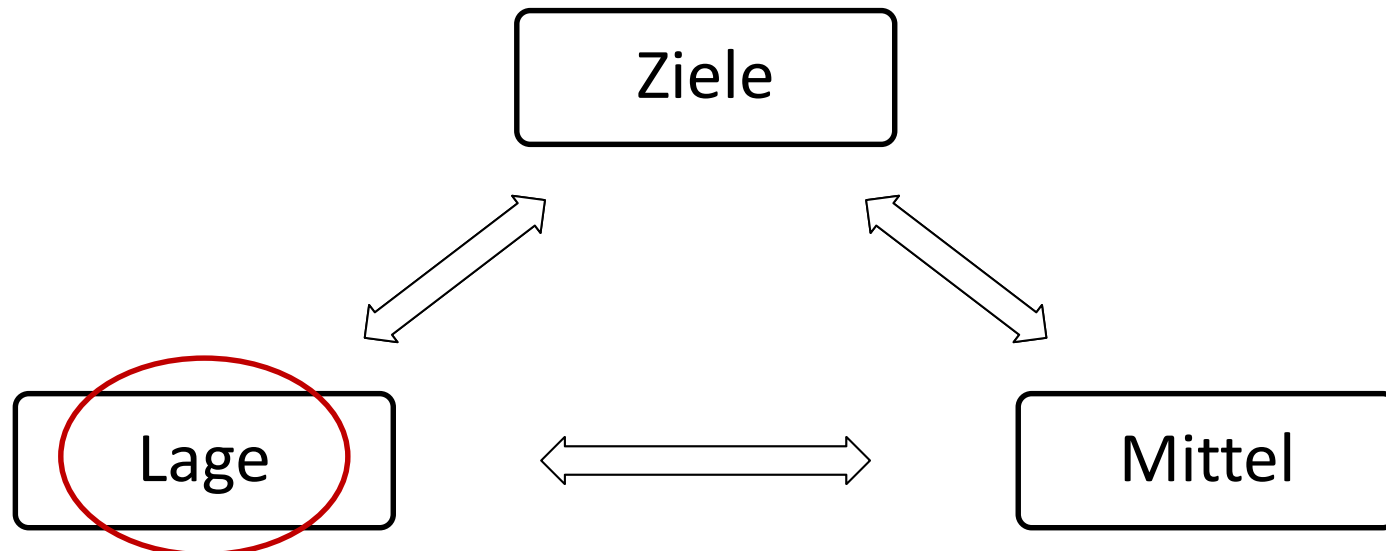
ii. Systemische Sichtweise

- Ersatzrate als Indikator der Leistungsfähigkeit eines Renten- bzw. Alterssicherungssystems
- Rentensystem als Untersuchungsgegenstand

- „Theoretisches Fundament“: Grundelemente für die Behandlung wirtschafts- und sozialpolitischer Probleme

5) Theoretischer Hintergrund

- Schematische Darstellung der drei Grundelemente



5) Theoretischer Hintergrund

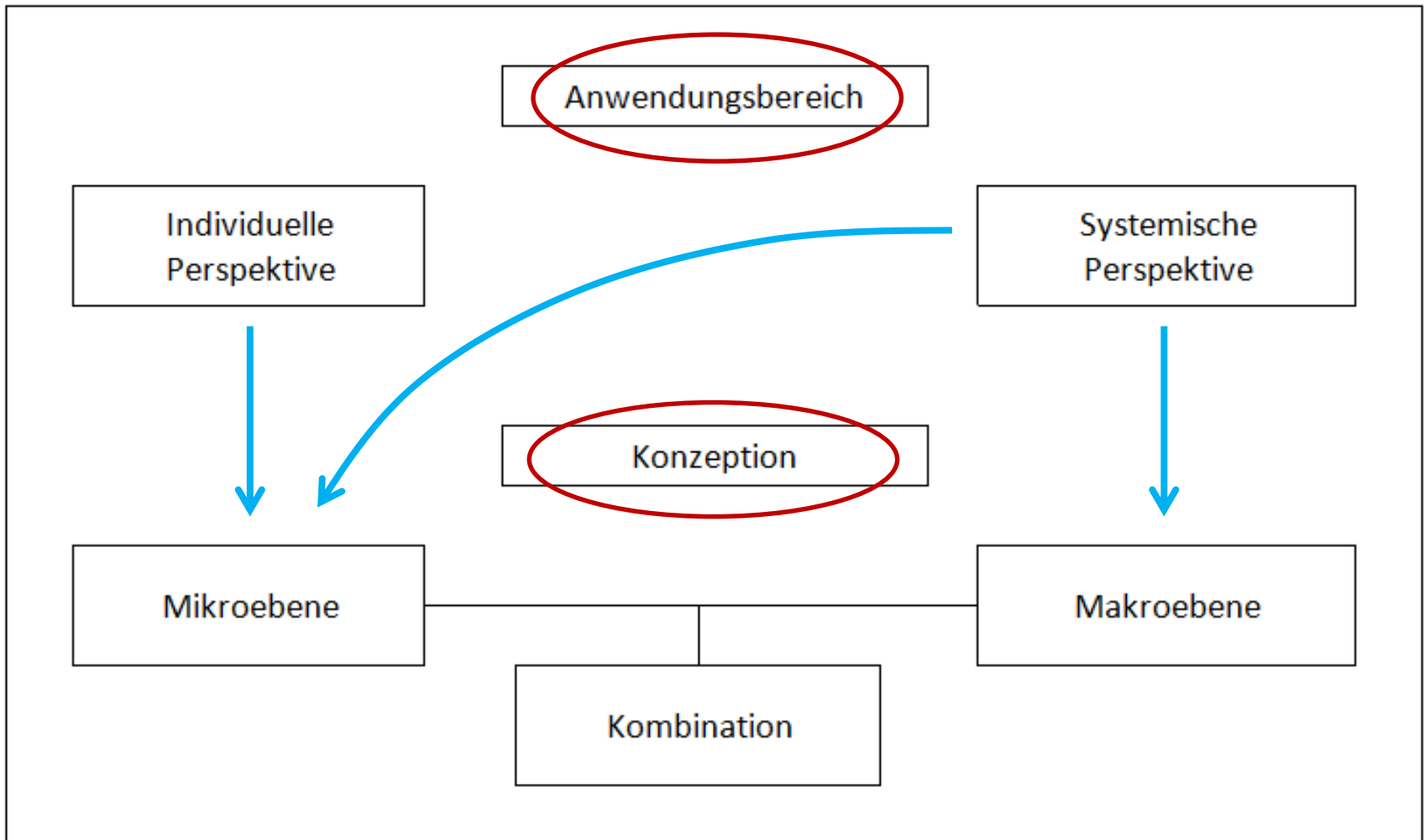
b) Implikationen bzgl. Konzeption / Operationalisierung

- Individuelle Sichtweise
 - **Immer** Ersatzraten auf Mikroebene

- Systemische Sichtweise
 - Ersatzraten auf Mirko- **oder** Makroebene

- Anwendungsbereich ist der Konzeption „vorgelagert“

5) Theoretischer Hintergrund





Teil III

- 6) Handlungsempfehlung
- 7) Empirischer Teil

Überblick

- I. Einführung | Darstellung u. Systematisierung | Interpretation
- II. Theoretischer Hintergrund (Anwendungsbereiche)
- III. Handlungsempfehlung | Empirische Umsetzung